

Vom Sorgenkind zum Superkrüppel Menschen mit Behinderung in den Medien

November 2014
Stiftung Arkadis, Olten



www.leidmedien.de



Überblick

- 1) Verantwortung und Macht der Medien
- 2) Sprachbeispiele und Alternativen
- 3) Mögliche Gründe für stereotype Darstellungen
- 4) Ausblick

BITTE ETWAS ERNSTER UND
TRAURIGER, SIE SIND DOCH
SCHLIEßLICH BEHINDERT.



Can I ask what it's like to be a tragic but brave member of society?!

Only if I can ask what it's like to be such a patronising bastard!

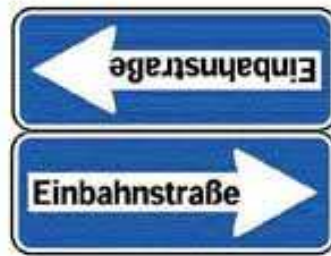


Crippen

90 % aller Informationen über Behinderung stammen aus den Medien



“Parallelwelten” durch Sonderinstitutionen



Seit 2009: UN-BRK

Artikel 8

- “Bewusstseinsbildung”

(1) „Die Vertragsstaaten verpflichten sich, sofortige, wirksame und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um...

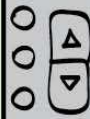
b) Klischees, Vorurteile und schädliche Praktiken gegen Menschen mit Behinderungen, einschließlich aufgrund des Geschlechts oder des Alters, in allen Lebensbereichen zu bekämpfen.“

Seit 2009: UN-BRK

Artikel 8

(2) Zu den diesbezüglichen Maßnahmen gehören...

c) die Aufforderung an alle Medienorgane, Menschen mit Behinderungen in einer dem Zweck dieses Übereinkommens entsprechenden Weise darzustellen.



http://www.leidmedien.de

Q SUCHE



Leidmedien.de

Über Menschen mit Behinderungen berichten

Suche

Was wir wollen

Journalistische Tipps

Hintergrund

Gastbeiträge

Über uns

Leichte Sprache



„Tapfer meistert sie ihr Schicksal.“

(gehört in einer Rundfunksendung)

Beschreibung mit fahlem Beigeschmack.

Janina R. aus Bochum: „Was für eine negative Beschreibung schon von vornherein. Das würde ich denken. Auf dieser Basis kann man nichts Positives heraufbeschwören, so wird immer ein fahler Beigeschmack bleiben: Eine ganz arme gebeutelte Person, die ganz tapfer irgendwie mit letzter Kraft versucht, noch ein paar schöne Lebensjahre zu erleben.“

So gesehen

Beschreibung mit fahlem Beigeschmack.

An den Phrasen leidend.

Lernt länger, versteht alles.

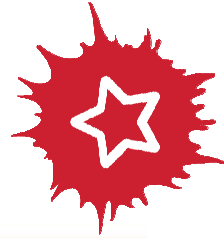
Über Behinderung lachen.

Lieber losbinden.

Mensch mit Lernschwierigkeiten.

Kein absolutes Nichts.

Gastbeiträge





Post von Wagner VON FRANZ JOSEF WAGNER

Lieber Samuel Koch,

Von FRANZ JOSEF WAGNER

11.02.2013 - 00:15 Uhr

Sie sind auf der BILD-Bertinale-Party aufgekruzt und bis zum Morgen geblieben, im Rollstuhl. Sie haben an einem Champagnerglas genippt, das Ihnen ein Freund an die Lippen führte, weil Sie Ihre Arme nicht bewegen können.

So viele Stars waren da, geschminkt, wohlriechend, mit Kleidern bis zum Po.

Der Star waren Sie.

Nach dem „Wetten, dass ...“-Unfall leben Sie zwischen Dämmern und Wachen. Das Leben nahmen Sie wahr, wenn die Fenster geöffnet waren und der Wind Ihr Gesicht streifte.

Ich bewundere Sie, lieber Samuel Koch, dass Sie auf einer Party sind und nicht in der Finsternis Ihrer Behinderung bleiben.

Sie können nicht tanzen. Ihre Nase juckt, Sie können nicht kratzen.

Wenn man Ihnen die Hand geben will, können Sie es nicht. Sie haben keine Kraft, anderen Menschen Ihre Hand zu geben.

Alles ist gelähmt. Was nicht gelähmt ist, sind Ihre Träume.

Deshalb waren Sie im Rollstuhl auf dieser Party.

Ich hoffe, dass Sie in Ihren Träumen bis zum Abwinken tanzen konnten.

Herzlichst

F. J. Wagner

F. J. Wagner

39 MIO. EURO
LOTTO

NEWS – MEISTGELESEN

- NACKTFOTOS AUF FACEBOOK: Facebook-Terror gegen Schulfrauen
- DER LOTTO-SKANDAL: Ich hatte sechs Richtige!
- MIT MESSER BEDROHT: Geiselnahme in Kölner Kita
- ALERE (6) SOOO GLÜCKLICH: Opa baut kleinem Superhelden ein Batmobil
- SCHOCKTHERAPIE: Dieser Unfall soll Unfälle verhindern

ANZEIGE

Sie träumen von 6 Richtigen im Lotto?
Versuchen Sie Ihr Glück online!
-> BETEILIGEN
Gewinn 1.142 Millionen, Spielweise ab 1€. Mehr Infos unter www.lotto.de
Lotto wird nur an den Anzeigen-Terminalen.

SPORT – MEISTGELESEN

von L'ORÉAL PARIS
L'ORÉAL PARIS

Microsoft
ERSTELLEN SIE ANMELDUNG

Leidmedien.de:
Opfer und Helden

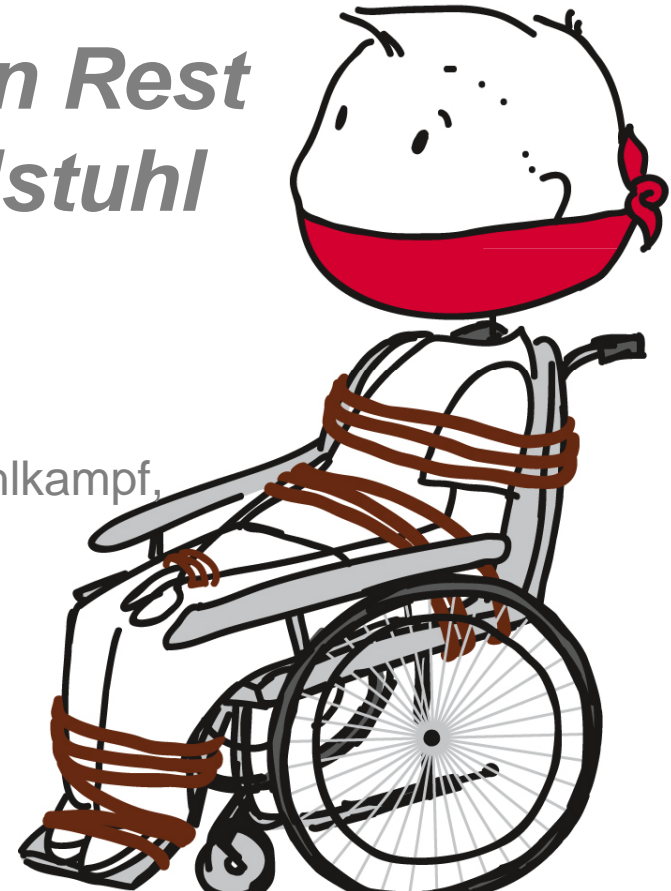




Passivität / Hilflosigkeit

“Schäuble [...] bleibt für den Rest seines Lebens an den Rollstuhl gefesselt.”

Attentat auf Wolfgang Schäuble. Der blutige Wahlkampf,
Spiegel Online, 18.11.2009





Passivität / Hilflosigkeit

***Alternative:
Jemand be-/nutzt einen Rollstuhl,
jemand sitzt im Rollstuhl
ist im Rollstuhl unterwegs,
ist Rollstuhlfahrerin usw....***



”Leiden / Leiden an”
“Das schwere Schicksal”

***“Um so erschreckender ist es, wenn Eltern erfahren müssen, dass ihr Kind taub zur Welt gekommen ist und wahrscheinlich niemals hören wird und somit keine Sprache erlernen kann. Alle Hoffnungen, die man sich als Eltern für den Lebensweg des Kindes macht, werden damit zunichte gemacht.”*“**

Taubes Mädchen kann jetzt hören. Am Klinikum wurde Pionierarbeit geleistet.”

osthessen-news.de, 7.6.2012

„Sie leidet an
Muskelschwund.“
(gelesen in einer Tageszeitung)





”Leiden / Leiden an”
“Das schwere Schicksal”

Alternative:

***jemand hat eine Behinderung oder Krankheit,
jemand lebt mit einer Behinderung oder
Krankheit...***



Das Sorgenkind



Am Mittwoch in der Aalener Stadthalle:

Der Böhmerwäldler Komödiestadel
spielt für die „Aktion Sorgenkind“

Luststück „s' Herz in den Lederhosen“ wurde bisher überall zum großen Erfolg





Verniedlichung / Verkindlichung

“Daniel: Ich habe den Bundespräsidenten gewählt”

(frühere Überschrift, vor Intervention der Sozialhelden:

“Behinderter: Ich habe den Bundespräsidenten gewählt.”)



Verniedlichung / Verkindlichung

***Alternative:
Sie statt Du,
Nachname statt Vorname,
Sprache auf Augenhöhe,
Ernstnehmen als erwachsenen Menschen.***



Fokus auf die Defizite

“Natürlich nervt dieser Körper, schief wie er ist, in großen Teilen unbrauchbar. Wie ein verbogener Metzgerhaken liegt er im Rollstuhl. Die linke Schulter hängt an ihm wie eine Rutschbahn. Die rechte sieht aus, aus würde sie irgendwo am Ohr beginnen. Ein Fuß ist so weit zur Seite gedreht, es sieht aus wie die Position einer Ballettänzerin. Ausgerechnet.”

“Krumm und stark. Werner Schwarz leidet an einer spastischen Lähmung und meistert sein Leben dennoch souverän”, Süddeutsche Zeitung, 22.5.2009



Fokus auf die Defizite

***Alternative:
Fähigkeiten benennen, nicht nur Defizite
Menschen nicht auf ihre Behinderung
reduzieren
Stigmatisierung vermeiden***



“Lebensmut” und “Lebensfreude”

***“Model mit Mut. Trotz Prothese behauptet
sich Student Mario Galla auf internationalen
Laufstegen”***

Überschrift,
weltonline.de, 23.6.2012



“Lebensmut” und “Lebensfreude”

***Alternative:
Keine.***

***Behinderte Menschen wollen mit der
Normalität ihres Lebens gesehen und nicht
bewundert oder glorifiziert werden.***



“Helden” die ihr Leben “meistern”

“Vielleicht ist die eiserne Disziplin, der sich Reithofer unterworfen hat, auch ein Signal. Wer eine solche Krankheit meistert, kann noch ganz andere Dinge bewegen.”

“Der Ziegelfabrikant. Der Chef des Wienberger-Konzerns ist gelähmt”.
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 2.10.2005



“Helden” die ihr Leben “meistern”

***Alternative:
Keine.***

***Für viele Menschen ist die Behinderung Teil
ihres Lebens, den sie akzeptieren und als
bloße Frage der Organisation verstehen -
ganz ohne “Tapferkeit”.***



“Trotz der Behinderung...”

Wolfgang Kadenbach leitet trotz Behinderung seit neun Jahren eine Schüler-AG. Kadenbach ist begeisterter Sportler. Zwar spielt der seit seinem 17. Lebensjahr an den Rollstuhl gefesselte 53 Jährige kein Fußball. Seine Sportart ist mehr geistig ausgerichtet. Er spielt Schach.”

Dorstener Zeitung, 2. Juli 2013



“Trotz der Behinderung...”

***Alternative:
“mit” statt “trotz” der Behinderung....***



Wünsche

Anliegen in den Vordergrund



Wünsche

Auch nach
strukturellen/finanziellen/sozialen
Barrieren fragen



Wünsche

Neutrale Sprache



Wünsche

Augenhöhe

- nicht mit der Begleitperson sprechen sondern mit der behinderten Person selbst

Pflegefall

die Gesunden

die Normalen

mongoloid

blind

behindert

Krüppel

taubstumm

Mensch mit besonderen Fähigkeiten

Schwerstbehinderung

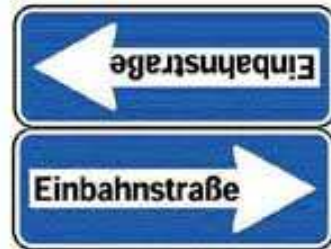


3 Mögliche Gründe



Gründe

- 1. möglicher Grund
die Parallellwelten....





Gründe

„...Tatsächlich aber steckt der nichtbehinderte Journalist nicht in der Haut des Menschen mit Behinderung.

Folglich trifft auch seine Schlussfolgerung nur in den seltensten Fällen zu. Nachdem auch die Leser, Radiohörer oder Fernsehteilnehmer in der Regel nicht behindert sind, halten sie die Projektion des Außenstehenden für durchaus nachvollziehbar und machen sie sich für ihr Menschenbild von Personen mit Behinderungen zu Eigen.

Hieraus ergibt sich die paradoxe Situation, dass die Berichterstattung zu Behindertenthemen mitunter eher der Vorstellung der Nichtbetroffenen vom Alltag behinderter Menschen entspricht als der tatsächlichen Situation.“

(Peter Radtke, 2003).



Gründe

- 2. möglicher Grund:
 - Journalisten müssen ihre Leser/innen, Zuhörer/innen, Zuschauer/innen in die Geschichte „hineinziehen“
 - Dabei helfen Drama, Sensation und Heldentum...



Gründe

- 3. möglicher Grund:
 - Wunsch nach Distanzierung
 - Behinderung erzeugt Angst und Abwehr
 - Behinderung ist fremd



Gründe

„Behinderung passiert um uns herum öfter als wir es erkennen und beachten, und wir hegen unausgesprochene Ängste vor der Möglichkeit, behindert zu werden, - wir selbst oder eine uns nahe stehende Person.

Wovor wir uns ängstigen, das stigmatisieren und meiden wir häufig und manchmal wollen wir es zerstören. Populäre Medienbeiträge spielen auf diese Ängste und Vorurteile an, behandeln sie dabei nur schräg und bruchstückhaft, bemüht, dass wir uns unserer selbst vergewissern können.“

(Longmore, 1987, 66).



Gründe

mitleidiger Blick („Opfer“)



Behinderte Menschen als
„das Andere“

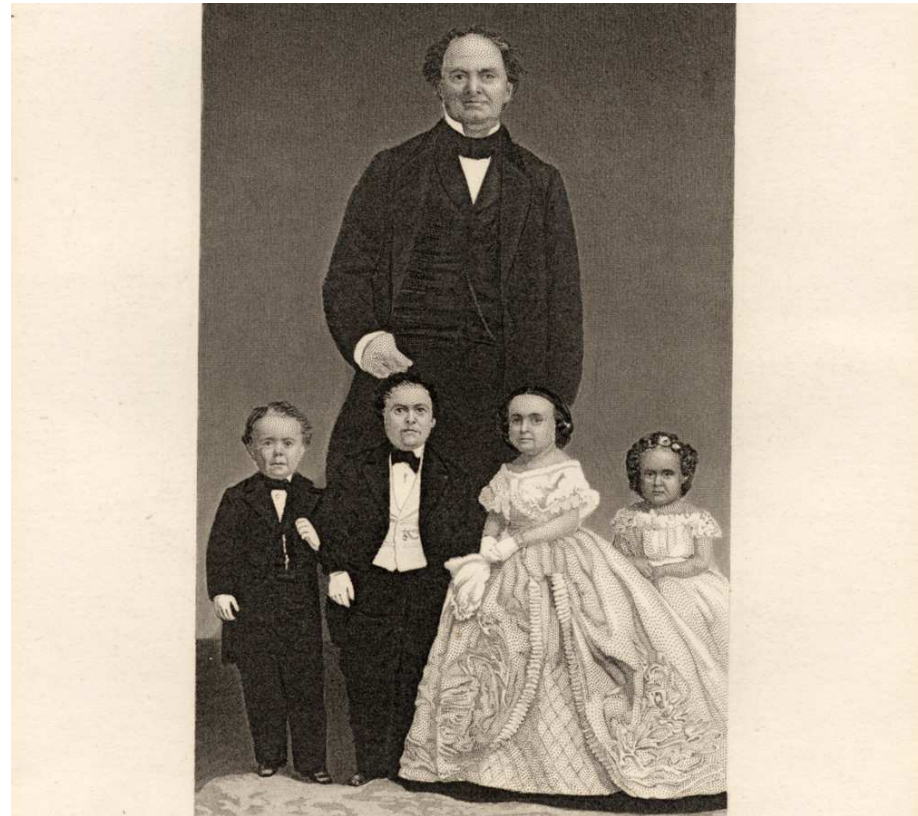
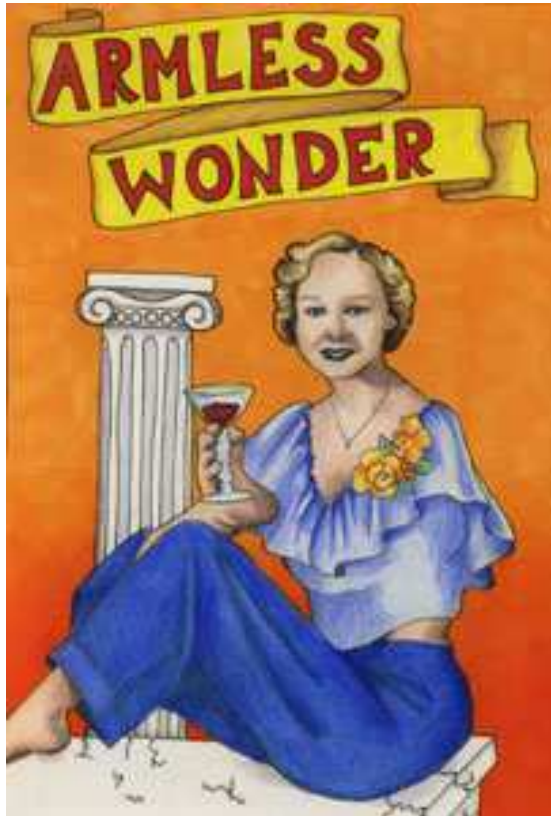


Bewundernder Blick („Held“)

(vgl. Garland Thomson / Renggli)



Gründe





Gründe





Gründe

„Das Normale“ braucht „das Andere“, um zu wissen, was „das Normale“ ist

Robert McRuer:

„compulsory able-bodiedness
= „Zwangs-Nichtbehinderung“

vgl. Theorien des Rassismus, Sexismus und *Ableism*



DEZEMBER 16, 2012
Offener Brief

Jeder hat etwas gesagt. Jeder bloggt, jeder schreibt – und die große Resonanz auf besonders einen SpOn-Artikel zeigt, dass viele Autisten wie ich sich angegriffen und diffamiert fühlen.

Um das – vor allem für mich – zu bündeln, habe ich mich entschlossen, mich nun doch in einem persönlichen und offenen Brief an den Spiegel zu wenden.

„Sehr geehrte Frau Briseño,
Sehr geehrter Herr Mascolo,
Sehr geehrter Herr Müller von Blumencron,

Ich habe nun den gesamten Sonntag mit der Überlegung verbracht, ob ich mich – wie viele – direkt an Sie wende. Am 15. Dezember 2012 veröffentlichten Sie in Zusammenhang mit dem Amoklauf in Newtown

Follow

🔗 NICHT PERFEKT

**DIESE
BLOGGERIN
IST NICHT
PERFEKT**

🔗 KATEGORIEN

- Autismus – was ist das?
- Autzeitlicher Alltag

Can I ask what it's like to be a tragic but brave member of society?!

Only if I can ask what it's like to be such a patronising bastard!



Crippen

„Push Girls“



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Rebecca Maskos

Weserstr. 1

12047 Berlin

rebecca.maskos@gmail.com

maskos.wordpress.com